

MÁIRTÍN Ó
CADHAIN
GRABGEFLÜSTER

Übersetzt von Gabriele Haefs
Mit Anmerkungen und Zeittafel

ALFRED KRÖNER VERLAG

Personen:

CAITRÍONA PHÁIDÍN: Caitriona (Tochter von) Páidín, frisch beerdigt

PÁDRAIG CHAIRTRÍONA: Pádraig (Sohn von) Caitriona, ihr einziger Sohn

NÓRA SHEÁINÍN'S TOCHTER: Frau von Pádraig Chairtríona. Lebte im selben Haus wie Caitriona.

MÁIRÍN: Tochter von Pádraig Chairtríona und der Tochter von Nóra Sheáinín

NÓRA SHEÁINÍN: Nóra (Tochter von) Seáinín, Mutter der Frau von Pádraig Chairtríona

BABA PHÁIDÍN: Baba (Tochter von) Páidín, Schwester von Caitriona und Neil. Lebt in den USA. Von ihr wird eine Erbschaft erwartet.

NEIL PHÁIDÍN: Schwester von Caitriona und Baba

JEAC DER GELEHRTE: Jeac (Sohn des) Gelehrten, Neils Ehemann

PEADAR NEIL: Peadar (Sohn von) Neil und Jeac

MEAG BHRÍAIN MHÓIR: Meag (Tochter des) Großen Bríain, Frau von Peadar Neil

BRÍAIN MÓR: der große Bríain, Vater von Meag

TOMÁS IM HAUS: Verwandter von Caitriona und Neil, die beiden streiten sich um sein Land.

MURAE D PHROINSIAIS: Muraed (Tochter von) Proinsias. Nachbarin und lebenslange Freundin von Caitriona

Weitere Bekannte und Verwandte

Hinweise zur Aussprache des Irischen und den Besonderheiten der Schreibung finden sich in den Anmerkungen S. 437 ff.

Kennzeichnung der Gespräche:

- Rede beginnt
- ... andauernde Rede
- ... ausgelassene Rede

Zwischenspiel 2
DIE ERDE WIRD VERTEILT

– I –

– Du hast es selbst so gewollt. Wenn ich dich nicht erstochen hätte, dann hätte jemand anderes es getan, und ist nicht der Narr so gut wie sein Diener? Wenn du schon erstochen werden musstest, dann doch besser von einem Nachbarn als von einem Fremden. Der Fremde wäre weit weg von dir beerdigt worden, in den holden Wiesen von Ost-Galway oder in Dublin oder vielleicht sogar im Norden des Landes. Und was hättest du dann gemacht? Sieh dir doch an, wie zufrieden du bist, weil du mich anpöbeln kannst. Und wenn neben dir ein Fremder beerdigt wäre, wüsstest du nicht, wie du ihn beleidigen könntest, denn du würdest seine Familie nicht über sieben Generationen kennen. Sei doch mal vernünftig, Mensch! Es wär mir ja egal, aber ich hab dich schließlich redlich erstochen ...

– Die Einohrsippe war berühmt für ihre redlichen Messerstechereien! ...

– ... Eine Stute mit einer weißen Blesse ... Sie war die Beste ...

– ... So wahr dieser Sarg aus Eiche ist, Siúán aus dem Laden, ich habe Caitriona Pháidín das Pfund gegeben ...

– ... Und damit gut. Ging so gegen drei zum Buchmacher. »Goldapfel«, sag ich. »Der könnte gewinnen«,

und ich stecke die Hand in die Tasche und ziehe das Futter raus. Nicht mal ein Viertelpenny drinnen ...

Die Uhr schlug drei. Das Rennen war vorbei. »Goldapfel« hatte gewonnen, hundert zu eins. Brachte mir fünf Pfund. Das Mädchen hat mich wieder angelächelt, das strahlende Lächeln eines jungen Herzens ohne Arg. Das hat mir mehr bedeutet als die fünf Pfund. »Ich kaufe dir Süßigkeiten oder ich lade dich zu den Lichtspielen oder zum Tanzen ein ... was dir am liebsten ist ...« Ich war verlegen und hab den Satz nicht beendet. »Wir treffen uns um Viertel nach sieben vor dem Plaza«, hab ich gesagt.

Bin nach Hause gegangen. Hab mich rasiert, mich sauber gemacht, mich gewaschen, mich fein gemacht. Hab nicht mal einen Tropfen zum Feiern getrunken. Ich hatte viel zu viel Achtung vor diesem süßen Lächeln eines jungen Herzens ohne Arg ...

Um sieben bin ich zum Plaza gegangen. Hab meine fünf Pfund angebrochen und ihr eine Schachtel Pralinen gekauft. Die Pralinen würden dem jungen Herzen ohne Arg noch mehr Freude machen, und ihr Lächeln wäre dann wie eine Rose in den ersten Sonnenstrahlen des jungen Morgens. Ist es nicht bitter, dass ich selbst so ein harter Hund bin? ...

– Hör mal zu, dann lese ich dir die Unabhängigkeitserklärung vor, die Éamon de Valera für das irische Volk erlassen hat:

»Irisches Volk ...«

– Hör mal zu, dann lese ich dir die Unabhängigkeitserklärung vor, die Arthur Griffith für das irische Volk erlassen hat:

»Irisches Volk ...«

– ... Und in der Nacht habe ich zweimal zwanzig und zwei Pints getrunken, eins nach dem anderen. Und da-

nach bin ich so gerade wie ein spanisches Rohrblatt nach Hause gegangen ... so gerade wie ein spanisches Rohrblatt, das sag ich dir. Ich hab ein Kalb, das schon seit zwei Stunden zwischen ihren Knochen feststeckte, aus der bunten Kuh gezogen. Ich hab den alten Esel von Curraoins Haferfeld vertrieben. Und ich hab Tomásín festgebunden. Ich hatte vor dem Kamin die Stiefel ausgezogen und wollte grade niederknien, um ein paar Gebete zu sprechen, da kommt die Kleine rein. Total außer Atem. »Meine Mama sagt, du sollst sofort rüberkommen«, sagt sie. »Papa ist wieder verrückt geworden.«

»Soll der Teufel seine Verrücktheit holen, der sucht sich auch immer den passenden Moment aus«, sag ich. »Ich wollte doch grade meine Gebete sprechen. Was zur Hölle ist denn jetzt wieder los mit ihm?«

»Poitín Whiskey«, sagt sie.

Ich bin rübergegangen. Er hat getobt wie ein Wahnsinniger und sie haben es allesamt nicht geschafft, ihn festzubinden. Jämmerliche Bande, ich muss schon sagen!

»Los jetzt«, sag ich, »bringt mir schnell das Seil, bevor er sich die Axt schnappt. Seht ihr nicht, dass er sie schon im Visier hat? ...«

– Das weiß ich noch genau. Ich hab mir den Knöchel verstaucht ...

– Wir hatten schon fast gewonnen.

– Hätte passieren können. Wenn nicht die Mine das Haus plattgemacht hätte ...

– ... »Ich wusch mir das Gesicht im Tau,

Und mein einziger Kamm war der Wind ...«

Das ist noch immer nicht richtig, Curraoin. Die eine Zeile ist noch holprig. Hör jetzt mal zu:

»Ich wusch mir das Gesicht im Tau ...«

Das ist immerhin schön, Curraoin. Ich habe das schon in *Die gelben Sterne* benutzt. Aber jetzt ... jetzt hör zu, Curraoin:

»Ich wusch mir das Gesicht im Tau
Und kämmte mein Haar im Wind ...«

Das ist perfekt. Ich hab ja gewusst, dass ich es schaffen würde, Curraoin ... Hörst du auch zu?

»Ich wusch mir das Gesicht im Tau,
Und kämmte mein Haar im Wind ...
Der Regenbogen mein Schnürsenkel war ...«

Hör doch zu, Curraoin ... hör zu ... Heureka! ...

»Und die Plejaden meine Hosenträger ...«

Ich hab gewusst, dass ich es schaffen würde, Curraoin. Hör dir jetzt mal die ganze Strophe an ...

– Soll dich doch der Teufel aufspießen, geh hier nicht allen auf die Nerven! Seit zwei Jahren treibst du mich schon mit deinen Knittelversen in den Wahnsinn. Ich habe wirklich andere Sorgen, aber wenn das Gottes Wille ist, will ich mich nicht beklagen: Mein ältester Sohn treibt sich mit der Tochter von Ende der Straße rum, und die Meinige ist vielleicht kurz davor, ihm das große Grundstück zu überlassen. Und genau jetzt könnten Gierschlunds Esel oder das Vieh von Ende der Straße mein Haferfeld abfressen.

– Da hast du allerdings recht, Curraoin, warum um Himmels willen haben sie den Dreckskerl nicht auf dem östlichen Friedhof beerdigt? Da liegt auch Maidhc Ó Domhnaill, der Mann, der *Das Lied der Rübe* geschrieben hat und *Der Streit des Kükens mit dem Haferfeld* ...

– Und Micil Mór Mhac Confaola, der *Das Lied von Caitríona* geschrieben hat und *Das Lied von Tomás im Haus* ...

– Und den *Chanson der Katzen*. Der *Chanson der Katzen* ist ein feines Werk. Du würdest so etwas nicht hinkriegen, du Rotzbengel ...

– ... Achtmal sechs, achtundvierzig; achtmal sieben, vierundfünfzig. Du hörst ja überhaupt nicht zu, Schulmeister. Wo bist du nur immer mit deinen Gedanken? ... Ich mache keine Fortschritte! ... Hast du das gesagt, Schulmeister? ... Ist ja auch kein Wunder, Meister, so, wie du mich vernachlässigst ... Nun sag mal ... Wie viele Tabellen gibt es, Meister? Ist das alles? Na wenn das alles ist, dann! Oha, ich dachte, das ginge bis hundert ... bis tausend ... bis zu einer Million ... einer Quadrillion ... Wir haben auf jeden Fall genug Zeit, um sie zu lernen, Schulmeister. Ich habe sagen hören, dass wir der Erde viele Tage schuldig sind. Der, der die Zeit erschaffen hat, hat viel davon erschaffen ...

– ... Gott sei uns gnädig! Eine Schande, dass sie meine sterblichen Überreste nicht auf die andere Seite der Hellen Stadt gebracht und mich zu meinen eigenen Angehörigen in Ost-Galway gelegt haben! Die Erde dort ist samtig und weich; die Erde dort ist freundlich und zärtlich; die Erde dort beschützt und umhegt. Der Zerfall des Grabes wäre dort kein Zerfall, die Verwesung des Fleisches wäre dort keine Verwesung. Erde würde Erde aufnehmen, Erde würde Erde küssen und liebkosen, Erde würde sich mit Erde mischen ...

– Sie hat schon wieder einen Anfall von Sentimentalität ...

– Sie war lebenslustiger als alle anderen, bis sie auf diese Dummheit verfallen ist ...

– So ist sie eben, Gott sei uns gnädig! Caitríona ist viel schlimmer, wenn sie erst von Neil und Nóra Sheáinín anfängt ...

– Himmelherrgott, Caitriona ist einfach unmöglich! Bríain Mór hat recht gehabt, als er sie einen Maulesel genannt hat ...

– Bríain Mór hatte nicht recht, *honest*, das hatte er nicht ...

– Was soll das denn heißen? Willst du jetzt auch nichts mehr von dieser Elendsgestalt wissen, Nóra? ...

– *Honest*, er hatte nicht recht. Der Maulesel ist ein hochkultiviertes Tier. *Honest*, so ist das. Die Rotschöpfe in Baile Dhoncha hatten einen Maulesel, als ich damals zur Schule gegangen bin, und der fraß mir Rosinenbrot aus der Hand ...

– Damals zur Schule gegangen! Nóra Drecksfuß und zur Schule gegangen! Rosinenbrot in Gort Ribeach! Ach und Weh in Ewigkeit! Muraed, hast du gehört, was Nóra Drecksfuß, die Tochter von Seáinín Spucke, gesagt hat? Himmelherrgott! Ich platze gleich ...

– II –

– ... Du, Nóra Sheáinín! Nóra Sheáinín! ... Nóra Drecksfuß! ... Es hat dir nicht gereicht, oben auf der Erde gemeine Lügen zu verbreiten, nein, jetzt musst du das auch hier unten tun. Schließlich weiß der ganze Friedhof, dass der Teufel selbst – dem wir widersagen! – dir schon seine Zunge geliehen hat, als du noch Muttermilch getrunken hast, und dass du sie so gut genutzt hast, dass er sie nie zurückfordern mochte ...

Und das mit den zehn Dutzend Pfund als Mitgift für dein kleines Flittchen von Tochter ... Ach du meine Güte ... eine Frau, die an ihrem Hochzeitstag keinen Fetzen zum Anziehen hatte, so dass ich ihr ein Kleid kau-

fen musste ... Zehn Dutzend Pfund von Nóra Drecksfuß ... In ganz Gort Ribeach hat es doch niemals zehn Dutzend Pfund gegeben. Gort Ribeach das Sumpfloch! Und jetzt bist du sicher zu fein, um die Enten zu melken ... Zehn Dutzend Pfund ... Zehn Dutzend Flöhe! Nein, wohl eher zehntausend Flöhe! Das war die größte Herde, die die Drecksfußsippe jemals besessen hat. Wirklich, Nóra, wenn Flöhe eine Mitgift sein könnten, hätte das kleine Rindvieh, das deine Tochter geheiratet hat, jetzt so viele Lämmer, dass er neunmal geadelt werden könnte. Davon hat sie ja wirklich eine reiche Auswahl mit in mein Haus gebracht ...

Das war ein schlimmer Tag für mich, Nóirín, der erste Tag, an dem ich dich oder deine Tochter unter meinem Dach sehen musste ... Dieses kleine Mickerding, genau das ist sie doch. Wirklich, Nóra, die macht dir keine Ehre; eine Frau, die nicht einmal ihr Kind wickeln oder ihrem Mann das Bett machen kann, oder einmal in der Woche die alte Asche ausfegen oder ihre verfilzten Haare kämmen ... Sie hat mich drei Dutzend Jahre vor meiner Zeit unter die Erde gebracht. Sie wird auch meinen Sohn bald soweit gebracht haben, wenn sie nicht nach ihrer nächsten Niederkunft selbst herkommt, um zu klatschen und dir Gesellschaft zu leisten.

Himmelherrgott, was hast du heute für eine scharfe Zunge, Nóirín ... Das wird ... Wie hast du das noch ausgedrückt? ... »Das wird schon O.K. für uns.« ... O.K.! Was ist das wieder für eine Frechheit, Nóirín? ... »Das wird schon O.K. für uns. Du hast deinen Sohn und ich habe meine Tochter, und wir werden alle wieder zusammen sein, unter der Erde wie früher oben.« ... Dieses Teufelsgeschenk in deinem Mund will mich wohl zum Narren halten, Nóirín ...

Als du in der Hellen Stadt warst ... Ich lüge, hast du gesagt? Du bist das doch, die eine verdammte Lüge erzählt hat, Nóirín Drecksfuß ...

– Blöde Kuh!

– Schlampe!

– Hure!

– Drecksfußbrut ... Entenmelkerin ...

– Weißt du noch, wie Neil damals bei Jeaic dem Gelehrten auf dem Schoß saß? »Bríain Mór überlasse ich dir, Caitríona ...«

– Ich habe jedenfalls nie bei einem Seemann auf dem Schoß gegessen, Gott sei Dank ...

– Du hattest einfach keine Gelegenheit dazu, Caitríona ... Ich habe überhaupt keine Angst vor dir. Deine Gemeinheiten und deine Lügen können mir kein Loch in die Jacke brennen. Hier auf diesem Friedhof bin ich bekannter als du und genieße mehr Respekt! Ich habe über mir ein anständiges Kreuz, und das ist mehr, als du von dir sagen kannst, Caitríona. *Smashing! Honest!* ...

– Ach was! Aber wenn, dann ist es nicht von deinem Geld bezahlt worden. Du kannst dich bei deinem Trottel von Bruder bedanken, der hat es aufgestellt, als er aus Amerika zu Besuch war. Mit Entenmilch aus Gort Ribeach würdest du das nicht so schnell bezahlen können ... Was sagst du da, Nóra? ... Du traust dich nicht, es mir zu sagen ... Ich hätte keine Kultur? ... Ich hätte keine Kultur, Nóirín? ... Dann hab ich eben keine Kultur! Da hast du wirklich recht, Nóirín. Aber bei der Drecksfußbrut, da hab ich immer ganze Kulturen von Läusen und Wanzen gesehen ...

Was sagst du da, Nóirín? ... Du hast keine Zeit, mit mir Beleidigungen auszutauschen ... Du hältst es

für Zeitverschwendung, mit mir Beleidigungen auszutauschen? Meine Herren die Lerche! Du hast keine Zeit, mit mir Beleidigungen auszutauschen, Nóirín ... Du hast also Besseres zu tun! Und was sagst du jetzt? Du musst dir noch so ein Stück anhören ... Wie hat sie das noch genannt, Schulmeister ... Schulmeister ... Der hört mich nicht. Er ist so total durcheinander, seit er das von seiner Frau gehört hat ... Ja, meiner Seel ... *Novelette* ... Jetzt ist die Zeit, wo der Schulmeister dir jeden Tag ein Stück aus der *Novelette* vorliest? Wenn der Schulmeister auf mich hören würde ... Heilige Maria Mutter Gottes ... Eine *Novelette* in Gort Ri-beach ... Eine *Novelette* bei der Drecksfußbrut! ... Muraed! Huhu, Muraed! Hast du das gehört? Eine *Novelette* bei der Drecksfußbrut ... Gleich platze ich ... Ich platze! ...

– III –

– ... So wahr dieser Sarg aus Eiche ist, Gierschlund, ich habe Cairtíona Pháidín das Pfund gegeben ...

– ... Gott schütze uns jetzt und immerdar! Drüben könnte ich mit dem Totsein ja noch leben, denn dort hätte ich die warme, weiche Erde der holden Wiesen; starke Erde, die durch die Kraft ihrer Stärke auch sanft sein kann; stolze Erde, die den Schatz ihres Mutterleibes nicht zersetzen, sich auflösen oder verwesen lassen muss, um sich selbst zu befruchten; reiche Erde, die sich Großmut leisten kann; fruchtbare Erde, die alles, was sie isst oder trinkt, umwandeln kann, ohne es zu verschlingen, zu verunstalten oder zu entstellen ... Diese Erde würde erkennen, wer zu ihr gehört ...

Die liebliche Butterblume würde dort auf meinem Grab wachsen, der köstliche Schierling, die eitle Primel und das widerspenstige Straußgras ...

Ich hätte sanften Vogelgesang über mir und nicht den wilden Lärm der Brandung, des Wasserfalls oder des Riedgrases, oder das Gekreische des Kormorans, der sich an einer Schar von Jungfischen gütlich tut. Ach! Erde der holden Wiesen, ach! Unter deiner Hut zu sein ...

– Jetzt hat sie wieder so einen Anfall von Sentimentalität ...

– ... Pearse hat gesagt, O'Donovan Rossa hat gesagt, Wolfe Tone hat gesagt, dass Éamon de Valera recht hatte ...

– Terence McSwiney hat gesagt, James Connolly hat gesagt, John O'Leary hat gesagt, John O'Mahoney hat gesagt, James Fintan Lalor hat gesagt, Davis, Emmet, Lord Edward Fitzgerald und Sarsfield haben gesagt, dass Arthur Griffith recht hatte ...

– Owen Roe O'Neill hat gesagt, dass Éamon de Valera recht hatte ...

– Der Rote Hugh O'Neill hat gesagt, dass Arthur Griffith recht hatte ...

– Art MacMurrough Kavanagh hat gesagt, dass Éamon de Valera recht hatte ...

– Brian Boru, Malachy, Cormac MacArt, Niall von den neun Geiseln, die beiden Patricks, Brigid und Columcille und alle Heiligen Irlands, wo immer sie sein mögen – auf Erden, auf See oder im Himmel –, und alle Märtyrer Irlands von Dünkirchen bis Belgrad und Finn McCool, Oisín, Conán, Caoilte, Deirdre, Gráinne, Ollamh Fodla und Gael Ghlas haben gesagt, dass Arthur Griffith recht hatte ...

– Das ist gelogen, das haben sie nicht ...

– Ich sage, du lügst, das haben sie nämlich. Die Wahrheit ist bitter ...

– Du hast mich heimtückisch ermordet, und dabei habe ich für die Republik gekämpft ...

– Das geschah dir nur recht. Weder das göttliche noch das kirchliche Gesetz gestatten den Versuch, eine legitime Regierung zu stürzen ...

– Mit Politik will ich nichts zu tun haben, aber die alten Kämpfer für Irland hab ich gern ...

– Du Feigling, hast dich unterm Bett verkrochen, als Éamon de Valera für die Republik gekämpft hat ...

– Du Waschlappen, hast dich unterm Bett verkrochen, als Arthur Griffith ...

– ... »Und auf dem Weg zum Markt
schielte er nach den Frauen ...«

– ... Warte doch mal, mein Lieber, damit ich meine Geschichte fertig erzählen kann:

»... Schick mir doch mal John Jameson,
Und jetzt fehlt mir dieser Sohn.«

»Eine Fee war in John Jameson verliebt und entführte ihn in den Feenhügel, aus dem es kein Entkommen gab. Damals trockneten auf der grünen Insel Irland alle Flüsse und Seen aus, und es gab nur zwei Flaschen mit portugiesischem Mineralwasser, die vor Blasket angeschwemmt worden waren, und ein Fässchen mit spanischem Weihwasser, das ein Fischer auf Oileán dá Bhruineog von einem Trawler für einen halben Zentner Kartoffeln bekommen hatte ...

Die Holde mit den braunen Flechten war in Dublin zu jener Zeit ...«

– Die Fassung, die ich von den alten Leuten in unserem Dorf gehört habe, Cólí, sagt, dass es eine Krankenschwester aus der Hellen Stadt war ...

– Ich habe gehört, es war eine Frau in einem Wettbüro ...

– Was? Wie sollte das denn gehen? Die war damals natürlich in Dublin. Wo denn sonst? »Ich habe einen Pfeil«, sagte sie, »und der wird John Jameson befreien, wenn er mir als Mitgift hundertundein Fass, hundertundeine Tonne und hundertundein Oxhofs vom besten Poitín Whiskey verspricht ...«

– Na, Gierschlund, wo sind denn deine zweimal zwanzig und zwei Pints? ...

– Cólí, hör mal kurz zu. So hätte ich die andere Geschichte enden lassen, wenn ich nicht gestorben wäre ...

– ... Wenn Hitler erst England besetzt hat, dann müssen sie tote Ratten fressen ...

– Genau, und dann wird es auf der Welt schlimmer zugehen denn je. Keine Kuh und kein Kalb wird noch einen Penny wert sein. Gott schütze die Armen, wenn der Viehpreis noch weiter fällt. Ich habe ein bisschen Land oben im Dorf und nirgendwo wird Vieh fetter als dort. Das wird verkommen, fürchte ich, wenn der Viehpreis absackt ...

– »Nirgendwo wird Vieh fetter als dort!« Wenn du auf diesem Land in deinem Dorf zwei Kaninchen aussetzt und die fünf Jahre lang sich selbst überlässt, sind da am Ende immer noch zwei Kaninchen, wenn überhaupt ...

– Du hast doch keinen echten Mumm in den Knochen, Peadar! Wenn ich doch bloß an deiner Stelle gewesen wäre. Bei der Bibel, ich hätte ihm die richtige Antwort gegeben! Wenn ich eine Kneipe hätte, Peadar, und schwarze Ketzer kämen herein und würden den Glauben dermaßen beleidigen ...

– ... Wir – die Leichen zur halben Guinee – werden bei dieser Wahl auch einen gemeinsamen Kandidaten aufstellen. Wie die beiden anderen Gruppen – die Pfundleichen und die Fünfzehn-Schilling-Leichen – können wir unseren Mitleichen nichts versprechen. Aber wir nehmen an der Friedhofswahl teil, weil wir – die Halbe-Guinee-Partei – auch unsere Politik verfolgen. Wenn eine Wahl der Gemeinschaft über der Erde nützen soll, sollte sie auch uns hier unten nützen. Wahlen sind der Grundpfeiler der Demokratie. Wir hier in der Friedhofserde sind die wahren Demokraten.

Die Pfundleichen sind die Partei der Junker, die Partei des Konservatismus, die Partei der Großkopfer, die Partei der Reaktionäre, die Partei von Unterdrückung und Überwachung. Die Fünfzehn-Schilling-Leichen sind die Partei des Handels und der Finanzen, der Dichter und der Künstler, der Bourgeoisie und der Mittelklasse, die Partei von Wohlstand und Besitz. Aber wir, liebe Mitleichen, sind die Partei der Arbeiterklasse, des Proletariats, der Kleinbauern, die Partei der Unfreien und der Pächter und der Strohdächer, die Partei der Enteigneten: »Holzfäller und Wasserträger«. Wir müssen tapfer und furchtlos für unsere Rechte kämpfen, wie sich das für ehemalige Männer gehört (Schädelklopfen in der Halbe-Guinee-Abteilung) ...

– ... Unser gemeinsamer Kandidat, den wir – die Fünfzehn-Schilling-Partei – für diese Wahl aufgestellt haben, ist eine Kandidatin. Das braucht euch aber nicht zu beunruhigen, liebe Freunde. Ihr Mann hat niemals im Parlament gesessen. Sie hat sich hier auf diesem Friedhof durch ihre Klugheit und ihren gesunden Menschenverstand durchgesetzt. Als sie vor drei Jahren in der Friedhofserde angekommen ist, wusste sie so

wenig wie die vielen Windbeutel, die da unten in der Halbe-Guinee-Abteilung ihren Unsinn verzapfen. Aber die Halbe-Guinee-Partei kann sagen, was sie will, alle hier auf diesem Friedhof haben dieselben Rechte und dieselben Möglichkeiten (Schädelklopfen). Dafür ist unsere gemeinsame Kandidatin der Beweis. Jetzt besitzt sie Kultur und Bildung. Ihr lieben Leichen, ich freue mich, euch unsere gemeinsame Kandidatin vorstellen zu dürfen ... Nóra Sheáinín (heftiges Schädelklopfen).

– Nóra Drecksfuß! Die miese Schlampe! Entenmelkerin! – Huhu, Muraed! ... Huhu, Muraed! ... Nóra Sheáinín! ... Gleich platze ich! ... Gleich platze ich! ...

– IV –

– ... Nóra Drecksfuß und kandidieren! Bei Gott und allen Heiligen, die haben hier auf dem Friedhof ja wirklich alle Selbstachtung verloren, wenn sie nichts Besseres anzubieten haben als Floh-Nóra aus Gort Ribeach ... Die schafft das nicht ... Andererseits, wer weiß? Cite, Dotie und Muraed reden die ganze Zeit mit ihr, und auch Peadar mit der Kneipe und Siúán aus dem Laden. Und was den Schulmeister angeht, es ist ein Skandal, was er ihr jeden Tag erzählt ... Er sagt, es stehe so im Buch, aber es würde doch niemand so wenig Anstand haben, so etwas in ein Buch zu schreiben:

»Deine wogende Lockenpracht,
Deine leuchtenden Augen,
Deine zarte, runde, weiße Brust
Ziehen begehrlche Blicke an.«

... Schöne Reden für einen Schulmeister! Die Schulmeisterin und Post-Bileachai treiben ihn in den Wahn-

ANMERKUNGEN

Die kursiv gedruckten englischen Begriffe sind auch im irischen Original englisch. Vgl. dazu auch Anm. zu S. 282, *Revival Irish*.

EINIGE HINWEISE ZUR AUSSPRACHE DES IRISCHEN

Wenn nichts angegeben ist, dann entspricht die Aussprache des jeweiligen Buchstabens der deutschen.

á – geschlossenes o wie in *Korb*, oder englisch *awful*

bh – w

c – immer k, außer vor oder hinter i, e: dann wie in *ich*

vor oder hinter a, o, u: dann wie in *ach*

dh – j

fh – bleibt stumm

gh – r (wie ein deutsches Zäpfchen-r)

mh – w

ph – f

r – gerolltes r (eher die älteren Sprecher) oder wie im Englischen

s – vor oder nach e, i: sch

vor oder nach a, o, u: scharfes s wie ß

th – h

Buchstaben, die es im Irischen nicht gibt: j, k, q, v, w, x, y, z

Wenn zwei Vokale aufeinander folgen, gibt der zweite den Ausschlag, Beispiele:

bean (♫Frau) – *ban*; *fear* (♫Mann) – *far*; *sean* (♫alt) – *shan*

anders, wenn ein Vokal einen Akzent hat:

féar (♫Gras) – *feer*; *Seán* (♫Johannes) – wie engl. *Shawn*

Ausnahme: *ái* wird eine Art *oi*: *páiste* (♫Kind) – wie *poischte*; das gilt nicht bei *Páidín*, weil es von *Pádraig* abgeleitet ist und das *i* nur aus Rechtschreibgründen drinsteht.